

Pfarre Penzing St. Jakob
2 / 2024

pfarrblatt



In Ihm leben wir

bewegen wir uns

und sind wir

penzing

- Wundervolle Schöpfung
- Österreich ist frei
- Neuigkeiten
- u. v. m.

Editorial



Der Gewohnheit haftet ein ähnlich schlechter Ruf an wie der Langeweile, doch gute Gewohnheiten sind eingespielte Verhaltensweisen, die das Leben enorm erleichtern. Wie schön ist es, wenn wir wie von selbst das Richtige tun, weil es uns buchstäblich in Fleisch und Blut übergegangen ist.

Denken Sie an irgendeine Situation in Ihrem Leben, in der Sie fest entschlossen waren, etwas nachhaltig zu ändern. Der erste Versuch kommt wie im Affekt, es muss jetzt endlich was geschehen, ich probiere es mal aus, ... Doch: Der Versuch geht daneben.

Viele Menschen werden es kein zweites Mal probieren. Trägheit, Feigheit, Gleichgültigkeit, o.Ä. wollen uns davon abhalten, das Problem nochmals in Angriff zu nehmen, und viele folgen ihnen fast widerstandslos.

Anderen jedoch hilft die Erinnerung an den bisherigen Zustand, der ja weiterhin unerfreulich ist und immer noch geändert werden muss.

Große Erfinder, Ärzte, Forscher, Sportler, etc. brauchten meist unzählige Versuche, bis sie endlich das heiß ersehnte Ziel erreichten. Sie waren nicht unfähig oder ungeschickt, sondern hatten Pioniergeist, der sie antrieb, Dinge zu tun, die noch nie jemand getan hatte und die schließlich manchmal sogar zur guten Gewohnheit für Millionen wurden.

Seien auch Sie mutig: Verbringen Sie diesen Sommer einmal so, wie es Ihnen und Ihren Lieben gut tut, denn erholen darf sich jeder selbst. Gewohnheit wird durch Gewohnheit überwunden.

Pfarrer Christian Sieberer
christian.sieberer@katholischekirche.at
894 61 93 www.pfarre-penzing.at

Jesus lebt!



Wir wünschen Ihnen viel Freude
mit unserem Pfarrblatt
und laden Sie herzlich
in unsere römisch-katholische Pfarre ein.
Gott segne Sie und Ihre Lieben!



Kirche Einwanggasse 30a

Rochuskapelle Penzinger Straße 70

Pfarrhof/Pfarrkanzlei Einwanggasse 30

Pfarrzentrum/Pfarrsaal Karlingergasse 5

Pfarrfriedhof Einwanggasse 55

Pfarrkanzlei Di-Fr 8:00-11:30 Einwanggasse 30

Tel.: 894 61 93 Fax: +3

pfarre.penzing@katholischekirche.at

Sprechstunde des Pfarrers Do 9:00-11:30 Pfarrhof

Priesternotruf Telefon 142

Caritas jede 2. Woche Di 10:00-12:00 Pfarrzentrum

Caritasprojekt Le+O Do 10:00-11:30 Pfarrzentrum

Anmeldung erforderlich unter 05 1776 300

Er hat aus einem einzigen Menschen das ganze Menschengeschlecht erschaffen, damit es die ganze Erde bewohne. Er hat für sie bestimmte Zeiten und die Grenzen ihrer Wohnsitze festgesetzt.

Sie sollten Gott suchen, ob Sie ihn ertasten und finden könnten; denn keinem von uns ist er fern. **Denn in ihm leben wir, bewegen wir uns und sind wir**, wie auch einige von euren Dichtern gesagt haben: Wir sind von seiner Art. Da wir also von Gottes Art sind, dürfen wir nicht meinen, das Göttliche sei wie ein goldenes oder silbernes oder steinernes Gebilde menschlicher Kunst und Erfindung.

Apostelgeschichte 17,26-29

**Heiliger
Bonaventura**
Bischof, Kirchenlehrer
(1221-1274)



Schatztruhe

Oh glückliche Zukunft!

Giovanni di Fidanza wurde als Sohn eines Arztes geboren. Die Überlieferung erzählt, dass das schwer kranke Kind geheilt wurde, nachdem seine Mutter ihn zu Franziskus von Assisi gebracht und der ihn gesegnet hatte. Als Franziskus 1226 im Sterben lag, besuchte ihn die Mutter mit dem gesunden Kind abermals. Franziskus rief über dem Kind aus: „Oh buona ventura!“ („Oh glückliche Zukunft!“), was später sein Ordensnamen wurde. 1257 wurde er zusammen mit Thomas von Aquin Professor der Theologie am Pariser Institut für arme Theologiestudenten, aus dem sich die berühmte Universität Sorbonne entwickelte. Einmal fragte ihn der heilige Thomas, wo seine Bibliothek sei, aus der er sich so große Kenntnisse und Beredsamkeit erworben habe. Bonaventura zog bescheiden einen Vorhang zurück und deutete auf den gekreuzigten Christus. Als Ordensgeneral gelang es ihm, den durch Streitigkeiten zerrissenen Orden vor dem Zerfall zu bewahren, was ihm den Ruf eines zweiten Stifters des Franziskanerordens eintrug.

Seine große Bedeutung als Theologe zeigt der Ehrentitel Doctor seraphicus. Wie Albertus Magnus und Thomas von Aquin suchte auch er, Vernunft und Glauben in Einklang zu bringen. Bonaventura leitete das Konzil in Lyon vom Beginn im Mai 1274 bis zu seinem Tod im Juli; tatsächlich gelang die Wiederherstellung der Gemeinschaft mit der Ostkirche für einige Zeit.

„Beständige Treue in kleinen Dingen ist eine großartige und heroische Tugend.“

„Die geistige Freude ist das sicherste Merkmal der in uns wohnenden Gnade Gottes.“

„Eine Not kann dir mehr nützen als tausend Freuden.“

„Wir sollen mit unseren Worten so vorsichtig und so sparsam sein, wie der Geizige mit seinem Gelde.“

„Beten heißt, die Gnade des Heiligen Geistes aus der überschwänglich süßen Quelle der Heiligsten Dreifaltigkeit zu schöpfen.“

„Eher werden Himmel und Erde vergehen, als dass Maria demjenigen ihre Hilfe versagt, der sie um Hilfe bittet und auf sie sein Vertrauen setzt.“

Meine Lieblingsstelle

Euch aber muss es zuerst um sein Reich und um seine Gerechtigkeit gehen; dann wird euch alles andere dazugegeben. Mt 6,33

Wir müssen zuerst nach dem streben, was in unserem Leben das Wichtigste ist. Was ist der größte Wunsch unseres Wesens?

Jeder von uns hat im Laufe seines Lebens Hoffnungen und Wünsche. Allerdings sind alle Hoffnungen, die wir in diesem Leben haben, begrenzt.

Die einzige Hoffnung, die uns wirklich erfüllen kann, ist die Ewigkeit. Unser Leben auf Erden hat nur dann einen Sinn, wenn es eine siegreiche Liebe gibt, die stärker ist als der Tod. Daher kann die Existenz auf dieser Erde nur verstanden werden, wenn Gott existiert. Dieser Gott ist unendlich. Er allein kann unsere unendlichen Wünsche befriedigen.

Wahres Glück liegt nicht in Reichtum oder Wohlergehen, in menschlichem Ruhm oder Macht oder in irgendeiner menschlichen Errungenschaft – wie nützlich sie auch sein mag – wie Wissenschaft, Technologie und Kunst, oder tatsächlich in irgendeinem Geschöpf, sondern in Gott

allein, dem Quell alles Guten und aller Liebe. Tatsächlich ist der Wunsch nach Glück völlig natürlich.

Gott hat den Wunsch in unsere Herzen gelegt, um uns zu ihm zu ziehen, denn er allein kann ihn erfüllen.

Jesus möchte unseren Durst nach dem Unendlichen und nach Glück stillen. Er versucht auch, seinen Durst nach unserer Seele zu stillen. Wir dürfen ihm ebenso zu trinken geben.

Wir können uns selbst Ihm hingeben. Unser Durst nach wahrem Glück wird nur durch die Ströme lebendigen Wassers gestillt, die aus Seinem eucharistischen Herzen kommen.

Jesus ist das Reich Gottes in Person. Indem er unser Leben auf ihn ausrichtet, gibt er alles, was wir in diesem Leben brauchen, und ewiges Glück im kommenden Leben!

Pater Gary Holmes hat 2017 die Ewige Anbetung in unserer Pfarre begonnen.



Sommer - Zeit für Stille

Kardinal Robert Sarah lädt uns ein,
die Schönheit der Stille wiederzuentdecken:

Es sind Erfahrungen, die auch heute helfen, zu einer tieferen Unterscheidung dessen zu gelangen, was uns jetzt umgibt - in einer kulturellen Umwelt, die fast systematisch vermeidet, mit sich selbst allein zu sein und nach innen zu schauen. Der Lärm, das Geschwätz, und die neuen Technologien, die dieses Getöse transportieren, verdecken die Leere eines neuen Menschen, der kaum mehr weiß, wofür er leben soll.

Es ist kein Geheimnis - und dies sage ich mit großem Schmerz - dass unsere moderne Welt auf eine Weise lebt, als würde es Gott nicht geben. Das sollten wir nicht nur als intellektuelles Gedankenspiel verstehen. Diese Entfremdung ist ein Faktum und eine reale Erfahrung.

Es ist das tägliche Leben von Millionen Menschen, das ganz konkret gekennzeichnet ist von einer Leere, die von der Abwesenheit Gottes herrührt. Aber wenn Gott fehlt, muss der Mensch verzweifelt nach etwas suchen, das ihm einen Zugang zum Absoluten verspricht, und er muss dabei leider gleichzeitig feststellen, dass nichts, was einfach nur menschlich ist, sein Herz vollkommen ausfüllen kann.

Es ist aber problematisch, dass wir nur menschliche Lösungen suchen als Antwort nach unserer Bestimmung. Angesichts unleugbarer großer Probleme versteifen wir uns auf die Suche nach menschlichen Mitteln, anstatt unser Herz zu Gott zu erheben. Manchmal habe ich den Eindruck, dass diese Verweltlichung in die Kirche eingedrungen ist, um auch unseren Glauben auf ein menschliches Maß zu reduzieren.

Anstatt den Menschen für die Initiative Gottes zu öffnen, der immer unerwartet, sprengend und befreiend ist, denken viele, dass der Mensch von heute besser glauben könne, wenn wir ihm einen Glauben nach menschlichem Maß vorschlagen, der nicht mehr in der Tiefe der Offenbarung durch Christus wurzelt und in der Überlieferung der Kirche, sondern in den Ansprüchen und Bedürfnissen des modernen Menschen, und den Begrenzungen seiner Möglichkeiten (...)

Aber wie können wir Ihm begegnen, wenn wir voll mit uns selbst sind, ohne jeden Raum für Ihn? Wie können wir uns erfüllen lassen von Seiner göttlichen Gegenwart, von Seinem Wort des Lebens, von Seiner trostvollen Botschaft von Tod und Auferstehung, wenn wir voll sind mit Worten, Tönen und absolut weltlichen Nachrichten? Diese Überlegung gilt für jeden einzelnen Gläubigen, aber auch für die ganze Gemeinde, wenn sie feiert: Wenn wir selbst im Zentrum der Feier stehen, wie kann da die Gemeinde das Wirken des Heiligen Geistes erfahren, der sie belebt?

Die Herausforderung der Stille ist eine große Aufgabe, weil sie uns zum Sinn der menschlichen Existenz führt, zum Verhältnis des Menschen zu Gott, oder noch besser: zur Beziehung Gottes zum Menschen.

Ich kehre im Geist zurück zu einem Vers der Bibel, der uns vielleicht hilft, die Augen für die göttliche Perspektive des Glaubens zu öffnen:

„Als tiefes Schweigen das All umfing und die Nacht bis zur Mitte gelangt war,“ lesen wir im Buch der Weisheit, Kapitel 18, Vers 14-15, „da sprang dein allmächtiges Wort vom Himmel, vom königlichen Thron herab als harter Krieger mitten in das dem Verderben geweihte Land.“

Wenn die Schöpfung sich in Schweigen hüllt, lässt Gott seine Stimme hören. Das ist die Stimme und das Fleisch gewordene Wort. Es ist Jesus Christus, das Wort, und es ist wirklich das Geheimnis der Menschwerdung, das Licht in die Beziehung zwischen Gott und den Menschen bringt. Und es ist dieses Licht, das den Sinn der Liturgie erhellt. Das ist der Einbruch des Göttlichen in das menschliche Dasein. Es ist ein Einfall des Lichts auf uns, der all unsere Schatten erleuchtet ...

Eine zweite Überlegung betrifft die Ehrfurcht vor Gott. Die Heilige Schrift ist voll mit Hinweisen auf die so genannte „Gottesfurcht“. Der Anfang der Weisheit ist die Furcht Gottes, heißt es da.

Die Furcht Gottes ist eine der sieben Gaben des Heiligen Geistes. Diese Furcht ist keine Angst. Denn es ist, wie der heilige Johannes sagt: „Die Liebe vertreibt jede Angst“. Aber die Gottesfurcht ist Respekt und kindliche Verehrung. Respekt und Ehrfurcht vor den Dingen Gottes, der immer viel größer ist als der Mensch. Er ist der Schöpfer, wir sind Teil seiner Schöpfung. Die intime Nähe zu Gott hebt den Respekt vor ihm nicht auf.

Die Würde unserer Haltung in der Liturgie, die Bereitstellung der liturgischen Geräte, das Verhalten innerhalb des Tempels Gottes sind ein Ausdruck dessen, dass wir über Gott nicht zu verfügen haben. Das Zitat aus dem Buch der Weisheit, das Sie vorhin gehört haben, zeigt an, dass die Äußerungen Gottes wie ein scharfes Schwert sind. Es ist das gleiche Bild, das der Brief an die Hebräer benutzt, wo es heißt: „Denn lebendig ist das Wort Gottes, kraftvoll und schärfer als jedes zweischneidige Schwert; es dringt durch bis zur Scheidung von Seele und Geist, von Gelenk und Mark; es richtet über die Regungen und Gedanken des Herzens“.

Wenn es keine Ehrfurcht vor Gott gibt, können wir auch sein heilendes Wort nicht ernst nehmen, das uns in Frage stellt und erleuchtet.

Die Stille ist ein inneres Klima, eine innere Haltung, die innere Bereitschaft, die all das erlaubt, was das Wort der Kirche fruchtbar werden lässt. Eine Kirche, die es wagt zu verarmen, weil sie sich ganz allein dem menschlichen Urteil anheim stellt, erlaube ich mir in aller Bescheidenheit auf die Straße der Stille hinzuweisen, weil jeder Gläubige, aber auch jede feiernde Gemeinschaft sich der Initiative Gottes hin öffnen soll und der Gnade, die von Ihm allein herkommt.

Achille Maria Triacca schreibt: „Die Stille in der Liturgie ist keine Zeremonie. Es ist vor allem ein Aussetzen jeder Geste, von jedem Wort und jeder Handlung. Es ist keine Pause der Feier, vielmehr ein Eintreten in das Herz der Liturgie. Es ist kein toter Punkt, es ist ein Höhepunkt, der auf den Heiligen Geist hinweist: auf seine Gegenwart, sein Wirken, das uns zur Betrachtung führt. (...)

Die liturgische Stille ist ein Ruf, in dem wir uns dem Handeln des Geistes zur Verfügung stellen.

Er spricht in der Stille.

Um ihn zu hören, braucht es die Stille.“

In einer Zeit großer politischer Spannungen und Spaltungen auf der ganzen Erde lohnt der Blick auf einen großen Staatsmann, der als christlicher Politiker Österreich und die Welt verändert hat. 2020 wurden Pläne für seine Seligsprechung bekannt.

Das **Leopold-Figl-Museum in Rust im Tullnerfeld** zeigt das Leben des ehemaligen Bundeskanzlers in Wechselwirkung mit seinem Umfeld.
Besuchsmöglichkeit nur gegen telefonische Voranmeldung bei der Museumsbetreuerin, Frau Kornhofer, unter der Telefonnummer 02275 4272 oder im Gemeindeamt Michelhausen unter 02275 5241. Von 16. November bis Ende Februar ist das Museum geschlossen!
 Erwachsene: € 3,00 / Senioren: € 3,00 / Kinder: € 1,00

Leopold Figl kam am 2. Oktober 1902 in Rust im Tullnerfeld zur Welt. Mit 31 Jahren wurde er Direktor des Niederösterreichischen Bauernbundes. Während der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft verbrachte Leopold Figl über fünf Jahre in Konzentrationslagern und mehrere Monate in der Todeszelle. Am 20. Dezember 1945 wurde er zum ersten Bundeskanzler der Zweiten Republik. Später war er als Außenminister entscheidend am Zustandekommen des Staatsvertrags beteiligt, den er am 15. Mai 1955 im Schloss Belvedere unterschreiben durfte. Figl war schon unter den frühen Mitgliedern des Rosenkranz-Sühnekreuzzugs, einer vom Franziskanerpater Petrus Pavlicek 1947 gegründeten Gebetsbewegung. Als tiefgläubiger Katholik war er zeitlebens davon überzeugt, dass die Freiheit Österreichs nicht nur durch politisches Geschick, sondern vor allem durch das Gebet erreicht werden könne. Zeugnis davon sind die Bilder von marianischen Lichtprozessionen über die Wiener Ringstraße mit hunderttausenden Teilnehmern und Bundeskanzler Julius Raab sowie Außenminister Leopold Figl an der Spitze.

Österreich ist frei!



Leopold Figl MUSEUM

Leitfaden durch die Ausstellung



„Die Vier im Jeep“. Alliierte Soldaten auf Patrouillenfahrt durch die Innenstadt von Wien, 1950



Leopold Figl mit Ex-US-Präsident Herbert Hoover, 12. Februar 1947



Übersicht der Ausstellungsräume

1 Ein Bauernsohn aus dem Tullnerfeld

Leopold Figl kommt am 2. Oktober 1902 als Sohn wohlhabender Bauern zur Welt. Er besucht das Gymnasium und absolviert ein Landwirtschaftsstudium. Dennoch ist es die bäuerliche Welt, der er sein Leben lang verbunden bleibt.

2 Bauernvertreter in einer schweren Zeit

Ab 1930 arbeitet Leopold Figl beim Niederösterreichischen Bauernbund. Selbst in dieser schwierigen Zeit bleibt er stets kompromissbereit, auch wenn sich die politische Lage zunehmend verschärft.

3 Vom KZ-Häftling zum Bundeskanzler

Als vehementer Gegner des Nationalsozialismus wird Leopold Figl noch am Tag des „Anschlusses“ inhaftiert. Er überlebt die KZs Dachau, Flossenbürg und Mauthausen. Die gemeinsame Haftzeit prägt die Überlebenden – egal, ob Rot oder Schwarz.

Nur wenige Tage nach seiner Entlassung übernimmt Leopold Figl erste Funktionen: neben der Reorganisation von Bauernbund und Volkspartei wird ihm vor allem die Versorgung Wiens mit Lebensmitteln übertragen.

Im Herbst 1945 wird Leopold Figl zum ersten Bundeskanzler der Zweiten Republik. Als solcher strebt er danach, den Wiederaufbau des Landes voranzutreiben und langfristig die Unabhängigkeit des Landes – Stichwort: Staatsvertrag – zu erreichen.

4 Privatmensch und Landesvater

Leopold Figl ist der bei weitem populärste Politiker der unmittelbaren Nachkriegszeit. Trotz seiner Ämter bleibt er den einfachen Menschen stets verbunden.

5 Was bleibt von Leopold Figl?

Noch heute zeugen Straßennamen, Gebäude und die Nennung als politisches Vorbild von der ungebrochenen Popularität Leopold Figls.



Leopold Figl am Balkon des Schlosses Belvedere nach der Unterzeichnung des Staatsvertrages am 15. Mai 1955 © Votava



Leopold Figl, 1946

Der Name „**Mauersegler**“ ist auf das Verhalten der Vögel zurückzuführen, entlang oder in der Nähe von Mauern zu segeln. Auf Englisch werden Segler als Swifts bezeichnet; das Adjektiv swift bedeutet so viel wie „flink“ oder „eilig“ und passt sehr gut zu deren Flugweise.

Mauersegler sind das ganze Jahr über gesellig und leben zur Brutzeit im Regelfall in Kolonien, in denen viele Aktivitäten synchron erfolgen. Besonders auffallend sind die nur bei gutem Wetter vorwiegend abends zu sehenden sozialen Flugs Spiele, die sogenannten „**Screaming Parties**“, die von lauten Rufen begleitet werden. Dabei bilden die Vögel einen mehr oder weniger geschlossenen Schwarm, der zeitweilig in großer Höhe kreist und wiederholt mit rasanter Geschwindigkeit dicht an den Nistplätzen vorbeifliegt. Daran beteiligen sich alle Vögel der Kolonie, auch die Brutvögel und im Spätsommer die flüggen Jungen. Bei diesen Flugs pielen sind **sehr komplexe Flugmanöver** zu sehen, teilweise erinnern diese an Balzflüge. Auf die „Screaming Parties“ folgt oft unmittelbar der abendliche Steigflug. Besonders intensiv sind die Flugs pielen kurz vor dem Wegzug; möglicherweise dienen sie der sozialen Synchronisation.

Außerhalb der Brutzeit **befinden sich die Mauersegler für den Zeitraum von zehn Monaten über 99% der Zeit in der Luft**. In Afrika südlich der Sahara, wo die Vögel sich während der nordhemisphärischen Wintermonate aufhalten, sind bisher keine Schlaf- oder Rastplätze bekannt. Mauersegler **übernachten häufig fliegend**, sie verbringen die Nacht einzeln oder in Schwärmen **in Höhen zwischen 400 und 3600 Metern** und sind dabei meist stumm.

Die Vögel verbleiben sowohl im Brutgebiet als auch im südafrikanischen Winterquartier nicht mehr als dreieinhalb Monate, die restliche Zeit des Jahres beanspruchen Weg- und Heimzug. Der Wegzug beginnt kurz nach dem Ausfliegen der Jungvögel, in Mitteleuropa meist in der zweiten Julihälfte oder Anfang August. Im Hochsommer sind die geselligen Vögel im Luftraum über den Städten mit ihren schrillen Rufen sehr auffällig. Am auffallendsten ist das hohe schrille, oft gereiht vorgetragene **srieh srieh**, mit dem die Vögel auch den Verkehrslärm in Städten übertönen können.

Bei ihren Flugmanövern können sie im Sturzflug Geschwindigkeiten von mehr als **200 km/h** erreichen.

Der **Nahrungserwerb erfolgt praktisch ausschließlich in der Luft**, das Trinken in einem schnellen, geraden Gleitflug, der Schnabel taucht dabei auf einer Strecke von ungefähr einem halben Meter ein.



Kaum ein Tier bewegt sich so meisterhaft durch die Baumkronen wie das **Eichhörnchen**.

Sein beeindruckendes Geschick verdankt der rund 40 Zentimeter lange Nager etlichen körperlichen Besonderheiten. Ausgewachsene Tiere wiegen - dank ihres schlanken Körpers und des extrem leichten Skeletts - gerade einmal 400 Gramm. Scharfe Krallen an den höchst beweglichen Zehen bieten selbst auf glatten Baumstämmen sicheren Halt; die Füße lassen sich um 180 Grad nach außen drehen und erlauben so kunstfertige Klettermanöver.

Auch die Sinne der Eichhörnchen sind bestens aufs Klettern ausgerichtet: Die tiefschwarzen Augen gewähren zu beiden Seiten wie nach vorn ein **riesiges Gesichtsfeld und hervorragende räumliche Wahrnehmung**. Dadurch können die flinken Säuger bei ihren Sätzen die Entfernung zwischen zwei Ästen perfekt abschätzen. Zudem **verfügen Eichhörnchen über eine Art sechsten Sinn**: An der Schnauze, an Bauch und Beinen wachsen lange, sensible Haare, und diese Vibrissen vermitteln dem Tier ständig wichtige Tasteindrücke über die nähere Umgebung.

Der bis zu 20 Zentimeter lange, buschige Schwanz übernimmt zudem gleich mehrere Funktionen: Beim Klettern verschafft er die nötige Balance, und bei den **bis zu fünf Meter weiten Sprüngen (weit mehr als das Zehnfache der Körperlänge!)** dient er als Steuerruder — und garantiert so, dass die Nager ihr Ziel in luftiger Höhe treffsicher erreichen. Die Tiere nächtigen im wärmenden Schutz eines Kobels, wobei sie ihren kleinen Körper mit dem flauschigen Schwanz wie mit einer Kuscheldecke umhüllen. Auch für den Fall, dass sich ein Feind dem Eingang des Kugelnests nähert, ist gesorgt: Der Kobel besitzt einen von innen verstopften **Notausgang**, den das Hörnchen schnell freiräumen und zur Flucht nutzen kann.

Und manchmal auch: Zähne putzen. Hierfür schälen Eichhörnchen Bast von Ästen ab und ziehen ihn wie Zahnseide zwischen den Nagezähnen hindurch.

Bis zu 10.000 Nüsse und Samen vergräbt ein Eichhörnchen pro Jahr, dazu gräbt es ein Loch in den Waldboden, lässt den Leckerbissen hineinfallen, drückt ihn mit der Schnauze fest und verscharrt das kleine Depot. Beim späteren Wiederfinden der Schätze hilft den Nagern vor allem ihr gutes Gedächtnis, weniger ihr Geruchssinn: Selbst unter einer 30 Zentimeter dicken Schneedecke können Eichhörnchen eine Nuss wiederfinden. Doch trotz ihrer Cleverness vergessen Eichhörnchen viele Verstecke. Unfreiwillig erweisen sie damit ihrer Heimat, dem Wald, einen unschätzbaren Dienst: Im nächsten Frühjahr keimen aus den verborgenen Lagern unzählige junge Bäumchen. **Damit nehmen die Kletterer eine zentrale Rolle im Lebensraum Wald ein: Sie forsten ihn ständig auf.**

Jakobi-News



**Liebe Kinder,
ich wünsche Euch und Euren Lieben einen schönen, erholsamen Sommer
mit viel Zeit für Gott und füreinander
und freue mich auf ein Wiedersehen in unserer Kirche.
Euer Pfarrer Christian**

Jacobinus: Ich bin ein bisschen verwirrt... Zu Pfingsten geht es um den Heiligen Geist, und der ist ja auch Gott. Aber irgendwie klingt das auch ein bisschen unheimlich, wie ein Gespenst oder so.

Bibi: Da kann ich dich beruhigen, der Heilige Geist ist da, um uns zu unterstützen, zu leiten und zu helfen und nicht um uns zu erschrecken. Und ja, der Heilige Geist ist die dritte göttliche Person: Gott Vater, Jesus Christus, Gottes Sohn und der Heilige Geist.

Jacobinus: Da musst du aber schon zugeben, dass das echt kompliziert klingt! Da gibts doch auch dieses schwierige Wort für einen Sonntag, an dem wir genau das feiern: Dreifaltigkeit...?

Bibi: Genau, den Dreifaltigkeitssonntag! Das hast du dir doch sehr gut gemerkt! Und ich kann dir da absolut recht geben, in der Kirchengeschichte haben sich schon viele damit schwer getan, das Ganze zu durchdringen, zu verstehen und zu erklären. Aber vielleicht hilft dir und uns allen ein Beispiel, anhand dessen der Heilige Patrick den Iren die Heilige Dreifaltigkeit erklärt hat:

Das Kleeblatt ist eine Pflanze, obwohl es sich aus drei Blättern zusammensetzt. Keines der Blätter ist im Normalfall größer oder kleiner, wichtiger oder unwichtiger. Und so ist es auch mit den drei göttlichen Personen: Jede ist eine eigenständige Person, mit ihrer ganz eigenen Beschreibung, und keine ist weniger wichtig,
also: Ein Gott in drei Personen.



Jacobinus: Na, das macht das Ganze schon verständlicher, danke! Außerdem sehen die Kleeblätter aus wie kleine Herzchen!

Bibi: Stimmt, das passt sehr gut, denn alle drei lieben einander und uns. Bei der Taufe Jesu wird besonders schön deutlich, wie diese drei Personen ganz eigenständig sind, aber doch zusammen gehören und zusammen wirken:

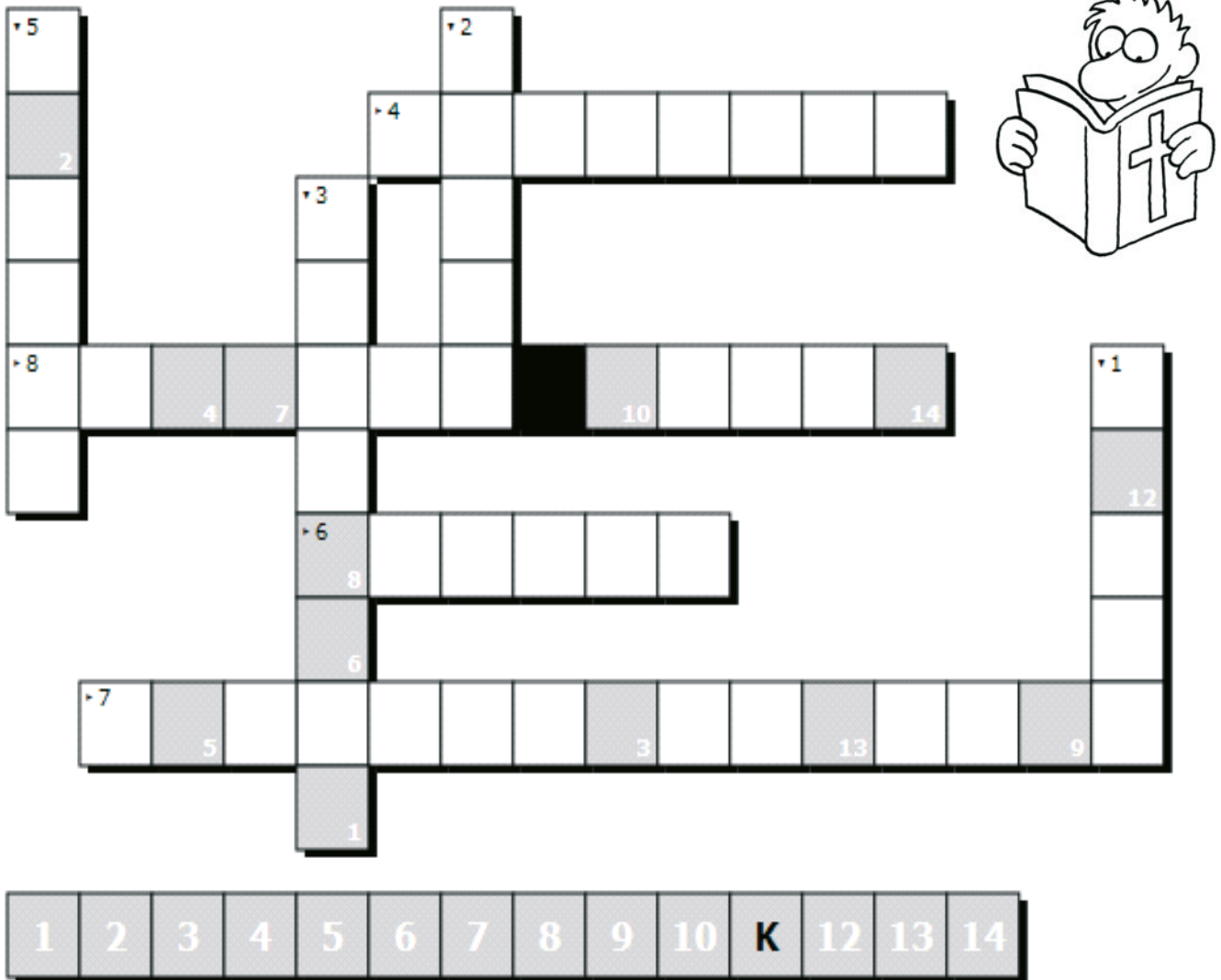


In jenen Tagen kam Jesus aus Nazaret in Galiläa und ließ sich von Johannes im Jordan taufen. Und als er aus dem Wasser stieg, sah er, dass der Himmel sich öffnete und der Geist wie eine Taube auf ihn herabkam. Und eine Stimme aus dem Himmel sprach: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Gefallen gefunden.

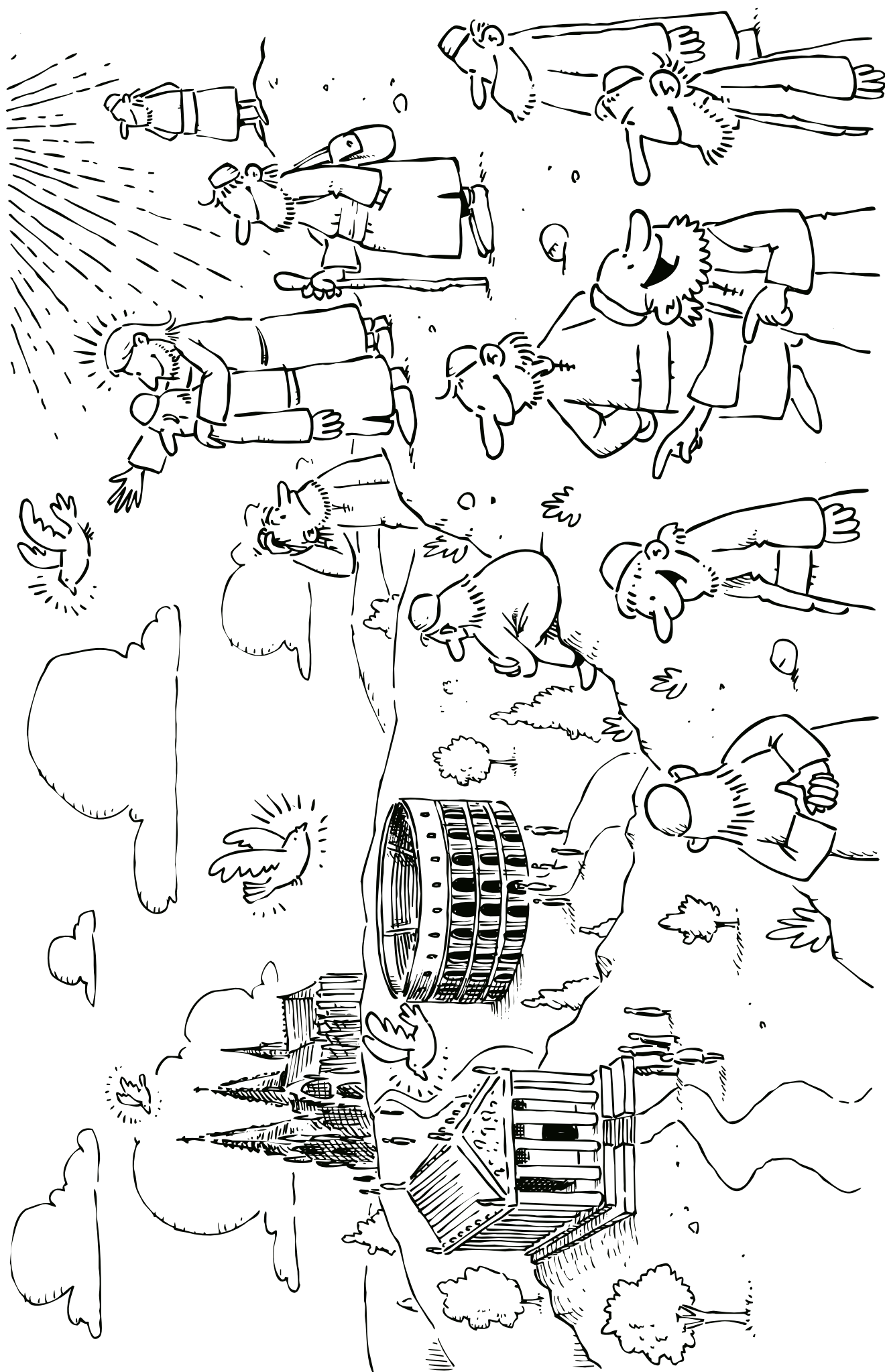
Markusevangelium 1,9-11

Der Heilige Geist

Lerne den Heiligen Geist und/durch die Bibel besser kennen



1. Wen empfängt Maria durch das Wirken des Heiligen Geistes?
(Mt 1,18.20 oder Lk 1,35)
2. In welcher Gestalt erscheint der Heilige Geist bei der Taufe Jesu?
(Mt 3,13–17)
3. Als was hinterlässt uns Jesus den Heiligen Geist in Joh 14,16?
4. Laut Joh 14,17 ist er der Geist der
5. In Gal 5,22 schreibt der Apostel Paulus von der ... des Geistes.
6. Jesus gibt in Mt 28,19 den Befehl die Menschen im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes zu
7. In Apg 2 lesen wir von welchem Ereignis?
8. Die Apostel redeten in fremden Sprachen. Wer gab sie ihnen ein? Der



Jesus und die 12 Apostel

Jesus hat sich zwölf Apostel ausgesucht. Ihre Namen (Mk 3,13–19) sind: Petrus, Jakobus, Johannes, Andreas, Philippus, Bartholomäus, Matthäus, Thomas, Jakobus-Alphäus, Thaddäus, Simon und Judas. Findest du ihre Namen in dem Buchstabengitter (Ä = AE)? Male die Namen bunt an.



Q	A	K	Z	S	T	K	I	G	S	U	E	A	H	T	T	A	M
P	N	K	M	E	S	U	E	A	M	O	L	O	H	T	R	A	B
H	J	S	A	D	U	J	I	S	Y	U	O	P	O	U	Z	K	D
I	V	A	N	E	S	Q	K	T	A	D	K	A	C	L	M	N	H
B	K	R	K	J	U	R	Y	O	H	H	A	D	E	C	B	V	A
S	H	I	Z	O	D	L	I	T	Y	A	J	X	J	J	X	D	C
E	S	H	C	W	B	R	J	S	O	D	D	Z	O	Z	I	X	U
N	K	O	H	T	A	U	N	P	W	F	C	D	W	W	U	F	I
N	S	S	Y	B	K	Y	S	N	Q	V	Y	H	A	I	I	O	T
A	U	U	S	U	H	N	G	-	U	B	Y	E	T	E	G	P	X
H	R	P	A	W	S	T	K	M	A	T	B	N	R	C	U	N	H
O	T	P	E	U	B	M	B	V	O	L	T	R	U	L	T	S	N
J	E	I	R	J	S	T	D	C	E	S	P	T	O	U	J	R	P
F	P	L	D	W	A	B	W	Z	Q	R	V	H	V	I	U	K	S
H	B	I	N	U	M	J	M	F	H	X	S	U	A	V	D	L	A
F	R	H	A	L	O	J	A	K	O	B	U	S	K	E	X	T	Y
W	Z	P	K	C	H	E	P	S	Y	A	O	X	T	K	U	O	W
S	I	M	O	N	T	M	Q	E	Z	Z	G	R	C	H	D	S	C

Kirchweih

28.7. Am Sonntag nach dem Fest unseres Kirchenpatrons, des heiligen Apostels Jakobus, können alle Interessierten den Kirchturm besteigen, die herrliche Aussicht vom Kirchendach genießen und dort das Mittagsgeläut erleben.

Das Foto zeigt die Aussicht nach Westen, die Kirche liegt in einer erstaunlich grünen Gegend.

Treffpunkt ist um 11:30 Uhr vor der Pfarrkirche, Einwanggasse 30a.



Kirchenführung

27.7. Herr DDr. Gebhard Klötzl hält anlässlich des Patroziniums eine Kirchenführung.

Die Penzinger Pfarrkirche ist baulich mehrschichtig vom Hochmittelalter bis zum 20. Jahrhundert. Auch wenn sie keine spektakuläre touristische Sehenswürdigkeit ist, so lohnt doch ein Blick auf viele Details der Ausstattung – vom Kaiserwappen bis zum Canova'schen Grabdenkmal.

Die Führung endet mit einem Blick auf einen vergrößerten Ausschnitt aus dem Hochaltarbild mit der Darstellung des Ortes Penzing Mitte des 18. Jhdts.

Dauer ca. eine Stunde, Anmeldung nicht erforderlich.

Samstag, 27. Juli 2024, 16:00
Treffpunkt vor der Pfarrkirche

„Geschichte, im höheren Sinne des Wortes, ist einzig jene Vergangenheit, welche noch gegenwärtig im Bewusstsein des Menschen gestaltend weiterlebt.“
Houston Stewart Chamberlain

Erntedank

15.9. Mit einer Festmesse um 10:00 in der Kirche danken wir Gott für die Früchte der Erde und der menschlichen Arbeit und für alle Gnaden unseres Lebens, die wir nur allzu oft für selbstverständlich halten, und bitten um seinen Segen auch im neuen Arbeitsjahr.



Pfarrwallfahrt

21.9. Vor über 330 Jahren gelobten die Penzinger als Dank für eine erloschene Pestepidemie eine jährliche Wallfahrt nach Mariabrunn. Durch Teilnahme an dieser zweistündigen Wanderung danken wir Gott für seine Hilfe. Um 13:00 treffen sich die Wallfahrer bei der Pfarrkirche, empfangen den Pilgersegen und wallfahrten dann den meist ebenen Weg durch das Wiental.

Um 15:00 feiern wir gemeinsam mit allen Wall-Auto-fahrern die Heilige Messe in der Wallfahrtskirche.



Führung durch den Pfarrfriedhof

5.10. Der Friedhof im Matznerpark ist die letzte Ruhestätte vieler berühmter Menschen.

Die Historikerin Frau Dr. Silvia Petrin zeigt allen Interessierten einige besondere Grabstellen und erzählt Wissenswertes aus dem Leben der dort Beerdigten. Treffpunkt ist um 16:00 beim Eingang des Pfarrfriedhofs.

Was ist los in der Pfarre?

Unsere **Kirche** ist **jeden Tag**
von 6:00 bis 22:00 geöffnet.

Die **Rochuskapelle** ist **jeden Tag**
von 8:00 bis 18:00 geöffnet.

Scherz am Rande

„Du wirst langsam alt.“
„Ich hab's nicht eilig.“

Wie melde ich jetzt eigentlich gendgerechert ein herrenloses Damenfahrrad?

„Ich habe leider ein furchtbar schleches Namensgedächtnis.“
„Wem sagst du das?“
„Keine Ahnung.“

„Gibt es etwas, was sie gut können?“
„Ich staune nicht schlecht.“

Sie spricht nicht gern darüber, aber Frau Holle hat noch eine Schwester, die am liebsten im Frühjahr ihre Betten ausschüttelt: Frau Polle.

Mein Körper isst mein Kapital.

Ventilatoren sind auch nur Hubschrauber, die ihren Traum aufgegeben haben und jetzt im Büro arbeiten.

Ist Kegeln mit Thomas Anders als mit Dieter Bowlen?

Die ersten vierzig Jahre der Kindheit sind die schwersten.

Da denkt man, man hätte abgenommen, dabei ist nur der Gummizug der Jogginghose gerissen.

Wenn Deine Frau Dich schweigend ansieht, ist das keine absolute Stille.

Wenn Du genau lauschst, hörst Du die Melodie von „Der weiße Hai“.

Pfarrkanzlei

1140 Einwanggasse 30
Tel. 894 61 93

pfarre.penzing@

katholischekirche.at

Bürozeiten: Di-Fr 8 bis 11:30
und nach Vereinbarung

Priesternotruf 142
(über die Telefonseelsorge)

Was bleibt?

Pfarrer Flattich war einst in vornehmer Gesellschaft zu Tisch geladen und kam neben einem General zu sitzen, der von Gott und göttlichen Dingen nichts hielt.

Bald kam es zu einem Gespräch, in dessen Verlauf der General sagte: „Sie reden viel von der Ewigkeit und wollen unsereins bange damit machen; aber etwas Gewisses können Sie doch nicht darüber aussagen.“

„Doch“, entgegnete Flattich. „Und das wäre?“, fragte höhnisch der General. „Glauben Sie, dass Sie nach Ihrem Tod noch General sein werden?“ „Nein.“ „Wissen Sie das ganz sicher?“ „Unbedingt.“ „Nun, dann wissen Sie ja etwas ganz Gewisses über die Ewigkeit. Aber nun sollten Sie auch bedenken, was von Ihnen übrig bleibt, wenn die Uniform mit ihren Rangabzeichen und Orden abgefallen ist.“

Der General schwieg betroffen.

Was bleibt von uns?

Perspektive

Es gibt eine Geschichte von zwei Männern, die eine Anzeige von Bauern lasen, die von Wölfen geplagt wurden. Sie boten pro Wolf - lebendig oder tot - 500 Dollar.

Die zwei Männer machten sich mit ihrer Campingausrüstung und Gewehren auf den Weg. Nach einigen Tagen erfolgloser Jagd schliefen sie nachts am Feuer ein. Durch ein Geräusch wurde einer wach, und der Schein des Feuers spiegelte sich in den Augen und Zähnen eines hungrigen Wolfsrudels wieder. Langsam, aber eindringlich weckte er seinen Partner: „Jerry - wach auf! Wir sind reich.“

Feinabstimmung

Das Leben auf der Erde ist extrem fein abgestimmt. John Lennox, Professor für Mathematik an der University of Oxford, bringt es auf den Punkt: „In den vergangenen Jahrzehnten entdeckte man, dass das Universum etliche Bedingungen genau erfüllen muss, damit Leben, wie wir es kennen, möglich ist. Bestimmte Parameter müssen in sehr engen Grenzen liegen. Diese Feinabstimmungen beinhalten zum Beispiel: Die Sonne muss genau den richtigen Abstand zur Erde haben und das sehr exakt.

Der Neigungswinkel der Erde beträgt 23 Grad – dadurch entstehen unsere Jahreszeiten. Und nicht zu vernachlässigen: Die Sonne liefert konstant immer dieselbe Energie.

Doch damit sind wir längst nicht am Ende. Die Erde würde ins Trudeln und auf Abwege geraten, gäbe es nicht den Mond, der ihr zur Seite steht. Er ist ein hilfreiches Instrument, um die Bewegungen der Erde auszugleichen. Würde die Erde senkrecht zur Sonne stehen, gäbe es kaum Klimazonen, in denen sich die Vielfalt des Universums ausbreiten könnte. Vielfalt haben wir nur deshalb, weil alle Konstanten des Lebens so feststehen, wie sie eben stehen.

Würde die Erde waagrecht zu ihrer Umlaufbahn stehen, so gäbe es nicht Tag und Nacht – die Temperaturen wären dann immer gleichförmig und so extrem, dass wir nicht überleben könnten. Wäre der Mond näher an der Erde, würde diese sich viel langsamer drehen, ein Tag dauert einen Monat. Und ganz krass: Sogar der Jupiter spielt eine Rolle für Gezeiten, Tag und Nacht und das obwohl er im Schnitt 770 Millionen Kilometer von der Erde entfernt ist. Er hält Himmelskörper von der Erde fern, da seine Masse so riesig groß ist (300 Mal so groß wie die der Erde), dass er wie ein „Gravitationsstaubsauger“ fungiert. Dort wird alle paar Minuten ein Komet einschlagen, weil die starke Anziehungskraft des Jupiters ihn zu sich reißt.

Es kommt noch dicker: Die Partikelstrahlung der Sonne ist tödlich für das Leben auf der Erde. Doch die besitzt ein Magnetfeld, die diese Teilchen zu den Polen ablenkt (zu sehen als Phänomen des Polarlichtes). Ebenfalls ist unsere Atmosphäre genau richtig beschaffen, sie enthält das exakte Gasgemisch, um auf ihr optimal Leben zu entfalten. Dies ermöglicht die Bildung von Ozon, ein wichtiger Schutzschild gegen die UV-Strahlung der Sonne.

Diese Strahlung ist schädlich für Organismen und verursacht malignes entartetes Wachstum und DNA-Schädigung. Dennoch lässt genau diese Atmosphäre den richtigen schmalen Spalt im Spektrum der Strahlung durch, um die Pflanzen Photosynthese betreiben zu lassen. Sie ist notwendig als wichtigster Energielieferant und für die CO₂-Säuberung. Die Sonne hat genau in diesem Bereich der Strahlung ihr Maximum.

Und so geht es weiter: Die Schwerkraft ist eine sehr exakt zu bestimmende Kraft, die mit einer Genauigkeit von 1:10 hoch 60 (1 mit 60 Nullstellen) betragen muss. Würde sie in einer Stelle abweichen, dann würde sich das ganze Universum in falscher Geschwindigkeit ausdehnen. Ebenfalls entscheidend ist die Lage der Sonne innerhalb unserer Galaxie und deren Abstand wiederum zu anderen Galaxien, um Kollisionen zu vermeiden. Das Feintuning des Universums ist etwas einzigartig Spezielles.

Was wird von atheistischer Seite immer entgegengehalten?

Man versucht, diese unendlich kleine Wahrscheinlichkeit der zufälligen Entstehung des Lebens einer unendlichen Zeit entgegenzusetzen, und diese Wahrscheinlichkeit damit zu erhöhen.

Dabei weist diese Feinabstimmung auf einen Feinabstimmer hin, der die regelhafte Ordnung, die Schönheit und Herrlichkeit des Universums erklärt. Das Staunen über die Natur und ihre Feinabstimmung endet nicht in einer Faszination für die Schöpfung, sondern mündet auch in die Erkenntnis, dass diese Schöpfung einen Urheber haben muss.“

SIEBEN GUTE ANGEWOHNHEITEN für katholische Familien

Täglich als Familie beten

Versucht gemeinsam das Morgen- und Abendgebet zu sprechen, den Rosenkranz oder einen Teil davon zu beten oder vor gemeinsamen Mahlzeiten zu beten, denn das tägliche Gebet als Familie erhält den Glauben lebendig.



Katholische Medien nutzen

Nicht nur christliche Bücher und Zeitschriften anschaffen, sondern katholische Internetangebote nutzen, um sich über den Glauben zu informieren und für das Glaubensleben inspiriert zu werden.

Gemeinsam zur Beichte gehen

Regelmäßig und in überschaubaren Abständen gemeinsam als Familie zur Beichte gehen. Das gute Vorbild der Eltern fördert die Charakterformung der Kinder. Die familiäre Atmosphäre bessert sich, der familiäre Friede wächst.



Als Familie feiern

Den Geburts-, Tauf- und Namenstag, Jubiläen und kirchliche Feiertage kreativ, mit Dekorationen, Geschenken & Dankgebet bewusst feiern. Dazu gehören gutes Essen und Trinken, Musik und Spiel.



Als Familie die hl. Messe besuchen

Jeden Sonn- und Feiertag gemeinsam zur hl. Messe gehen, über die Predigt und über das Evangelium sprechen. Danach gemeinsam essen oder etwas als Familie unternehmen. Dadurch wird der Sonntag zu einem echten Familienevent.



Religiöse Symbole zuhause

In der Wohnung geweihte Kreuze und Heiligenbilder aufhängen. Das Weihwasserbecken an der Tür erinnert, den Kindern und sich selbst den Segen damit zu geben, wenn das Haus verlassen wird. Religiöse Kunst erinnert an Gott und an das Gebet. Es ist auch ein Glaubenszeugnis für Besucher.

Als Familie Gutes tun

Ein Familienprojekt starten und vom Überfluß etwas anderen abgeben, alte und einsame Nachbarn besuchen und praktisch helfen und den Kindern erklären, dass wir nicht nur für uns selber leben, sondern tätig anderen helfen können.



Neu in der Pfarre

Wir begrüßen sehr herzlich alle neuen Bewohner im Pfarrgebiet und wünschen ihnen Gottes reichen Segen und frohe Lebensjahre in unserer schönen Gegend.

Firmung 2025

Zur Firmvorbereitung sind alle herzlich eingeladen, die im Jahr 2025 mindestens 16 Jahre alt werden.

Anmeldung ist am 3./10./17. Oktober

um 19:30 in der Pfarrkanzlei.

Die **Firmung** feiern wir am

Sonntag, 1. Juni 2025

um 10 Uhr in der Pfarrkirche.

Anbetung

Erleben Sie den Himmel auf Erden bei der täglichen Anbetung in der Pfarrkirche:

6:00 bis 22:00 Uhr

Wir laden Sie herzlich ein zum stillen Verweilen in der heiligen Gegenwart unseres Herrn Jesus Christus, der uns im Sakrament des Altars Seinen Frieden und Seine Freude schenkt.

Sehenswerte Website

www.dbk.de/kirche-a-z

Gute Nachrichten!

„Only good news are good news.“

Gerade in bewegten Zeiten tun uns gute Nachrichten gut, auch 2024 können Sie Tag für Tag eine solche finden. Darüber hinaus werden die Besucher ihre Englischkenntnisse erweitern auf www.goodnews365.at

Wie kann ich wieder katholisch werden?

Informationen zum Wiedereintritt erhalten Sie in unserem Folder „Comeback in der Kirche“, auf der Pfarr-Website und in der Pfarrkanzlei. Viele weitere Informationen auf:

www.eintreten.at

www.katholisch-werden.de

Leitfaden für freiwilliges Engagement

www.ehrenamtsboerse.at

Die Mitarbeit von Freiwilligen ist für zahlreiche Vereine, Initiativen und Organisationen von großer Bedeutung. Aber auch für Sie soll Ihr Engagement eine bereichernde Erfahrung sein. Wir haben ein paar **Empfehlungen** gesammelt, die Ihnen dabei helfen können, Ihre Rolle als Freiwillige/r zu klären:

Sobald Sie ein interessantes Angebot ins Auge gefasst haben, ist der nächste Schritt, sich mit dem jeweiligen Ansprechpartner des Angebots in Verbindung zu setzen, um ein persönliches Gespräch zu vereinbaren. Die folgenden Punkte bieten Ihnen Informationen über Rahmenbedingungen für Ihre Tätigkeit als Freiwillige/r. Darüber hinaus bieten sie eine gute Basis für Ihr Erstgespräch in einer Organisation:

1. Grundsatz: Formulieren Sie selbstbewusst Ihre Wünsche und Vorstellungen gegenüber der Einrichtung als Ihrem Kooperationspartner.

Neben der Unterstützung und Hilfeleistung für andere soll die freiwillige Tätigkeit Ihre Wünsche und Vorstellungen erfüllen.

2. Besuchen Sie die Einrichtung, bevor Sie für eine Tätigkeit fest zusagen. Lassen Sie sich Zeit, das Arbeitsfeld, das KollegInnenteam und das Arbeitsklima kennen zu lernen. Vereinbaren Sie eine „Schnupperphase“/ Probezeit, z.B. über vier Wochen, um die Zusammenarbeit auszuprobieren.

3. Lassen Sie sich die „Philosophie der Einrichtung“ erklären, d.h. welche Ziele hat sich die Einrichtung gestellt und wie will sie diese erreichen. Überlegen Sie, ob und wie Sie sich darin integrieren können.

4. Achten Sie bei der Wahl der Tätigkeit darauf, ob Sie sich damit wohl fühlen. Seien Sie ehrlich mit sich selbst und gegenüber der Einrichtung.

5. Überlegen Sie sich vorab, wie viel Zeit Sie in die freiwillige Mitarbeit investieren wollen. Unser Tipp: Beginnen Sie lieber mit weniger Stunden, die Sie nach einer Weile erhöhen können.

6. Fragen Sie die Einrichtung nach einer konkreten Aufgabenbeschreibung, die, wenn möglich, schriftlich festgehalten wird. Das erleichtert gemeinsame Gespräche mit der Einrichtung und verhindert Missverständnisse.

Einbruchschutz

Schlüsseldienst  Schlosserei

ZUCHTINGER

1140 Wien, Penzingerstraße 61

☎ 894 52 24



floristeria Blumenhandlung KG

Einwanggasse 55 | 1140 Wien

T / F +43(0)1/985 64 07

office@blumen-floristeria.at

www.blumen-floristeria.at

Heilige Messe in Penzing St. Jakob

	Pfarrkirche Einwanggasse 30a			
Sonntag	8:30 10:00			
Montag			18:30	
Dienstag			18:30	
Mittwoch			18:30	
Donnerstag	8:00			
Freitag		Begräbnismesse im Anlassfall	18:30	
Samstag			18:00	

Aufgrund der Datenschutz-Grundverordnung veröffentlichen wir im Pfarrblatt
keine Namen von Taufkindern, Ehepaaren und Verstorbenen.
Der freiwerdende Platz bietet die Möglichkeit, zum Gebet einzuladen:

Tägliches Gebet für Österreich

KOMM, HEILIGER GEIST

Komm, Heiliger Geist, wir brauchen Dich so dringend!

Komm in die leeren Herzen und fülle sie mit Glaube, Hoffnung und Liebe.

Komm, reinige unsere Gedanken, dass sie in allem Gott suchen.

Komm in die Familien, schenke heile Beziehungen und echtes Miteinander.

Komm zu den Jugendlichen und erobere ihre Herzen für Jesus.

Komm, segne unserer Hände Arbeit, damit sie das Reich Gottes aufbauen helfe.

Komm und schenke uns christliche Politiker, die sich für die Wahrheit und das Leben einsetzen.

Komm, schütze unser Land vor den Mächten des Bösen und schenke uns Umkehr und Frieden.

Komm in die Kirche und ihre Gemeinschaften und heilige sie im Feuer Deiner Liebe.

Komm, berufe viele Priester, Brüder und Schwestern, die Dir mit ganzem Herzen dienen.

Komm, Heiliger Geist, rüste uns aus, damit wir in Deiner Kraft dem Reiche Gottes dienen können.

Heilige Maria, Große Mutter Österreichs, bitte für uns!

Heiliger Josef, Schutzpatron der Kirche, bitte für uns!

Alle Heiligen und Seligen Österreichs, bittet für uns!

Vater Unser ... Gegrüßet seist, du ... Ehre sei ...

Mit Druckerlaubnis des Erzbischöflichen Ordinariates Wien

Termine von Juli bis Oktober 2024

Juli

Do 4
Sa 13
Sa 27
So 28

Heilige Messe für alle Geburtstagskinder 8:00 Kirche

Abendgebet 19:00 Rochuskapelle

Kirchenführung zum Fest unseres Patrons Jakobus mit DDr. Klötzl 16:00 vor der Kirche

Turbesteigung zum Fest unseres Patrons Jakobus 11:30 vor der Kirche

August

Do 1
Sa 10
Do 15
So 25

Heilige Messe für alle Geburtstagskinder 8:00 Kirche

Abendgebet 19:00 Rochuskapelle

Maria Himmelfahrt Heilige Messe 10:00 Kirche

Sammlung für die **Auslandshilfe der Caritas**

September

Mi 4
Do 5
Sa 14
So 15
Sa 21
Mi 25
Fr 27

Erster Seniorenclub nach der Sommerpause 14:45 Pfarrzentrum

Heilige Messe für alle Geburtstagskinder 8:00 Kirche

Abendgebet 19:00 Rochuskapelle

Heilige Messe zum Erntedank 10:00 Kirche

Wallfahrt Treffpunkt 13:00 Kirche, 15:00 Heilige Messe in Mariabrunn

Geburtstagsjause der Senioren 14:45 Pfarrzentrum

Operettenpremiere 19:00 ebenso 4.10. bzw. 29.9. und 6.10. 17:00 Pfarrzentrum

Oktober

Do 3
Sa 5
Do 10
Sa 12
Do 17

Heilige Messe für alle Geburtstagskinder 8:00 Kirche

Anmeldung für die Firmung 19:30 Pfarrkanzlei

Führung durch den Pfarrfriedhof 16:00 Treffpunkt beim Friedhofstor

Anmeldung für die Firmung 19:30 Pfarrkanzlei

Flohmarkt der Pfadfinder 10:00-17:00 Pfarrzentrum Cumberlandstraße 46A

Abendgebet 19:00 Rochuskapelle

Anmeldung für die Firmung 19:30 Pfarrkanzlei

Gottes Wort für einen erfüllten Sommer

Die Seligpreisungen Matthäusevangelium 5,1-11

Als Jesus die vielen Menschen sah, stieg er auf einen Berg.

Er setzte sich, und seine Jünger traten zu ihm. Dann begann er zu reden und lehrte sie.

Er sagte: Selig, die arm sind vor Gott, denn ihnen gehört das Himmelreich.

Selig die Trauernden, denn sie werden getröstet werden.

Selig, die keine Gewalt anwenden, denn sie werden das Land erben.

Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit, denn sie werden satt werden.

Selig die Barmherzigen, denn sie werden Erbarmen finden.

Selig, die ein reines Herz haben, denn sie werden Gott schauen.

Selig, die Frieden stiften, denn sie werden Söhne Gottes genannt werden.

Selig, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden, denn ihnen gehört das Himmelreich.

Selig seid ihr, wenn ihr um meinetwillen beschimpft und verfolgt und auf alle mögliche Weise verleumdet werdet.

Freut euch und jubelt: Euer Lohn im Himmel wird groß sein.

Offenlegung gem §25 Mediengesetz:

Alleininhaber: Pfarre Penzing St. Jakob

Kommunikationsorgan der Pfarre Penzing St. Jakob
über römisch-katholische Inhalte

Medieninhaber: Pfarre Penzing St. Jakob

Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Christian Sieberer

Alle 1140 Wien, Einwanggasse 30

Hersteller: Gröbner Druck

Pfarrblatt-Spenden: AT 78 2011 1204 7627 0602



www.pfarre-penzing.at

www.pfarre-penzing.photo

www.pfarrfriedhof-penzing.at

www.kinderpfarre.com

Dieses Produkt wurde nach den Richtlinien des
Österreichischen Umweltzeichens produziert.